

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Das Voltigiren als Vorbereitung und in Verbindung des  
Waffengebrauchs zu Pferde**

**Meyer, Oskar**

**Koblenz, 1863)**

Das Voltigiren.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93768)

## Das Voltigiren.

### 1. Das Sattelvoltigiren.

Mit diesem Namen bezeichnet man das Voltigiren auf und am Sattel, ohne daß dabei die Füße die Erde berühren dürfen.

Wechsel im Sitz vorwärts und seitwärts über die Kruppe.

(Tafel III., Fig. 1.)

Nachdem aufgesessen ist, umfassen beide Hände gabelförmig die vordere Sattelpausche; sodann schwingt man sich, ohne vollständig abzuschweben, in der Art aus dem Sattel, daß man mit beiden Beinen auf einer und derselben Seite des Bodens (Pferdes), also seitwärts, aus dem Sattel zu sitzen kommt, aus dieser Stellung aber wieder in den früheren gabelförmigen Sitz vorwärts (den gewöhnlichen Reiter Sitz) zurück.

Wechsel im Sitz vorwärts und seitwärts über den Hals des Pferdes (Bodens). (Tafel III., Fig. 2.)

Mit dem linken Beine festen Schluß am Pferde (Bocke) nehmend, wirft man das rechte Bein vorwärts über die Sattelpausche, läßt die rechte Hand los, sobald sich das Bein derselben nähert, nimmt dieses bis zur linken Hand herüber, setzt die rechte Hand wieder auf, sobald das Bein durch ist, läßt nun die linke los und setzt endlich auch diese wieder auf, wenn das Bein unter ihr durchpassirt ist, und sitzt nun so auf der linken Seite des Pferdes (Bockes) auf dem Sattel.

Bei dieser Uebung ist zu beachten, daß stets eine Hand an der Pausche oder an dem daran befestigten

ledernen Bügel bleibe, ferner, daß die Hände unverzüglich wieder aufgesetzt werden müssen, sobald das Bein durch ist, weil der Voltigeur sonst bei den Uebungen am galoppirenden Pferde und zumal im Anfange derselben, leicht die Balance verliert und nach der auswendigen Seite hin an die Bande der Bahn geschleudert wird.

Wechsel im Sitz von einer Seite zur anderen.

(Tafel III., Fig. 3.)

In der vorbezeichneten Weise auf der linken Seite des Pferdes (Bockes) sitzend, giebt man sich, fest auf die Arme gestützt, den Oberkörper ein wenig nach vorne überlegend, einen kräftigen Schwung, so, daß man mit beiden zusammengeschlossenen Beinen über die Kruppe des Pferdes (Bockes) hinweg, auf die andere Seite desselben gelangt. Indem man sich hierbei mit dem Oberkörper und dem Gesäß ein wenig nach innen legt, kommt man, ohne das Pferd zu verlassen, auf der äußeren Seite des Pferdes ganz ebenso seitwärts zu sitzen, wie vorher auf der inneren. Von hier aus schwingt man sich sodann wieder in den Sattel, zum Reiteritz vorwärts.

Diese Uebungen müssen anfänglich langsam ausgeführt, demnächst schnell hinter einander wiederholt werden, da dies dieselben, vermöge der dadurch gewonnenen größeren Schwungkraft, wesentlich erleichtert.

### Der Birkel.

Der Voltigeur springt aus dem Stütz in die Sattelschwebe, und aus derselben so in den Sattel, daß er mit

dem rechten Beine einen Birkel beschreibt, indem dasselbe rückwärts über die Kruppe, an der linken Seite des Pferdes (Bocks) vorbei und endlich über den Hals desselben geworfen wird, während der Oberkörper in der Drehung links rückwärts dieser Bewegung folgt. Bei dieser Uebung legt man sich ein wenig auf die auswendige Seite. Dreistigkeit ist dabei eine Hauptbedingung.

## Die Sprünge.

### Vom Anlauf.

Alle Sprünge, bei denen ein Anlauf genommen wird, fordern Spann- und Schnellkraft (Elasticität) der Beuge-sehnen in Hüft-, Knie- und Fußgelenken, Festigkeit der Armgelenke, Kraft der Armmuskeln und Sicherheit des Auges. Die Weite des Anlaufs darf nie mehr als höchstens 10 Schritt betragen, da diese zur Erreichung der erforderlichen Schwungkraft durchaus genügt, ein größerer Anlauf aber unnöthig ermüdet, durch einen falschen Tritt leicht den ganzen Sprung vereitelt, jedenfalls ihn unsicher macht.

Der Anlauf geschieht mit etwas vorgebogenem Oberkörper, gebogenen Knien, in kurzer aber schneller Gangart (Kauf oder Sprung), das Auge scharf über den zu machenden Sprung hinausgerichtet. Bis auf einen Schritt an das Pferd (den Bock) herangekommen, schnellt man die Beuge-sehnen und Fußmuskeln kräftig durch und zieht während des Sprunges den Oberkörper mit den Armen (Händen) am Pferde (Bock) nach. Die Anwendung von Sprungbrettern darf unter keinen Umständen ge-